

ganges durch das Weihnachtsgeschäft blieb aus. Durch die Auflösung der studentischen Korporationen und des R.S.D.F.B. (Stahlhelm) traten weitere Auftragsverluste ein. Die Tätigkeit der Verlage blieb verhältnismäßig gering. Die Industrie bestellte an Werbematerial nur das Notwendigste. Auffällig ist der Rückgang des Rotendruckes. Die Materialpreise blieben unverändert, auch das Preisniveau änderte sich nicht, jedoch zeigt sich als Wirkung der Marktordnung für das graphische Gewerbe, daß im allgemeinen vorsichtiger kalkuliert wird. Mit einer Besserung der Geschäftslage kann vorerst nicht gerechnet werden. In der Leipziger Buchbinderei setzte sich die jahreszeitlich bedingte Belebung im Berichtsmonat fort, jedoch macht sich bereits eine Einschrumpfung des Auftragsbestandes bemerkbar, sodaß offenbar die Saison nicht die übliche Dauer haben wird. Die Buchproduktion ist im laufenden Jahr zwar gegenüber dem Vorjahre gestiegen, jedoch scheinen die Auflagenhöhe und die Bindequote darunter zu bleiben, sodaß die Buchbindereien eine Verschlechterung ihrer Beschäftigungslage zu verzeichnen haben. — Die Verlagsproduktion hat sich nach den erstmaligen Neuerscheinungsankündigungen im Bör-

senblatt bisher im Vergleich zu den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

	1935	1934	1933
Januar	586	630	741
Februar	798	776	721
März	967	825	848
April	793	871	786
Mai	957	746	918
Juni	609	725	784
Juli	520	447	631
August	563	530	542
September	1162	1080	1109
Oktober	1655	1400	1682
November	1152	1030	1146
insgesamt	9762	9060	9908

Das Ergebnis von 1934 ist also beträchtlich übertroffen und das von 1933 fast wieder erreicht. Der Durchschnittsladenpreis der Neuproduktion von 1935 liegt mit 5,06 RM bisher 2¼% niedriger als 1934 und über 8% niedriger als 1933.

Der Besuch der Reichsschule des Deutschen Buchhandels in Berlin

Unter Führung von Oberstudiendirektor Dr. Hoyer war die Reichsschule des Deutschen Buchhandels mit ihrem Lehrkörper und siebzug Jungbuchhändlern und Jungbuchhändlerinnen gern der Einladung des Gaues Groß-Berlin des Bundes Reichsdeutscher Buchhändler gefolgt, sich die Reichshauptstadt als zweiten Borort des Buchhandels in Deutschland anzusehen.

Freitag, den 26. November trafen die Kursusteilnehmer am Vormittag am Anhalter Bahnhof ein, wo sie von Herren des Berliner Gaues und ortskundigen Führern begrüßt und empfangen wurden. Im »Haus der Jugend« in Neukölln fanden alle, die zwei Tage in Berlin bleiben konnten, gute und geräumige Unterkunft. Nach kurzer Besichtigung des Ehrenmals unter den Linden teilte sich der Kursus in drei Gruppen, von denen eine die Preussische Staatsbibliothek, die andere das Kupferstichkabinett, und die dritte Gruppe das Deutsche Museum besichtigte. Nach erneutem Zusammentreffen besuchte man dann gemeinsam noch den Pergamon-Altar. Anschließend wanderte man zu Fuß durch das bewegte Straßenbild der historischen Linden im pulsierenden Kern der Großstadt durch das Brandenburger Tor und durch den stillen Tiergarten hinüber zum Haus der Presse, in dessen geschmackvoll ausgestatteten Räumen die Reichsschrifttumskammer zum Mittagessen eingeladen hatte.

Professor Suchenwirth, allen schon von seinem kürzlichen Vortrag in der Reichsschule bekannt, empfing persönlich die jungen Gäste und hieß sie im Namen der Reichsschrifttumskammer und ihres Präsidenten herzlich in Berlin willkommen. Das neue Reich verlange, führte er in einer kurzen zwanglosen Ansprache aus, heute von jedem Buchhändler, daß er mitten im geistigen Leben seiner Nation stehe, daß er Mitkämpfer und Mitstreiter ist. Der buchhändlerische Beruf erfordert den ganzen Menschen. Durch taktvolle Beratung und gute Anregung müsse der Mann im Buchladen dazu beitragen, die Volksgenossen, die sich nicht oder nur wenig auskennen und daher an den Buchhändler wenden, zum guten deutschen Buch hinzuzuführen. »Sie haben«, wandte sich Prof. Suchenwirth zum Schluß an seine jungen Gäste, »es in der Hand, dem deutschen Autor unserer Zeit den Weg zum deutschen Leser zu ebnen und ihm damit für sein späteres Schaffen zu helfen.«

Oberstudiendirektor Dr. Hoyer dankte im Namen der Reichsschule und der Kursusteilnehmer der Reichsschrifttumskammer, und bat Professor Suchenwirth, dem Präsidenten zu melden, daß siebzug Jungbuchhändler des Novemberkursus bereit sind, ihre Arbeit im Sinne der kulturellen Forderungen der Reichskulturkammer zu beginnen. Er dankte ferner Herrn Verlagsbuchhändler Langenscheidt für die dankbar aufgenommene Einladung des Gaues Berlin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Gau Berlin die Reichsschule auch weiterhin in ihrem Aufbau und in ihrer Arbeit fördern werde.

Der Nachmittag gehörte dem Berliner Buchhandel. In fünf Gruppen besuchte man das fremdländische Sortiment von Usher & Co., das sachwissenschaftliche Antiquariat von Arthur Collignon, die medizinisch-wissenschaftliche Verlags- und Sortimentbuchhandlung Urban & Schwarzenberg, die beiden allgemeinen großen Sortimente der Wellius'schen Buchhandlung und der Nicolaischen Buchhandlung Vorstell & Reimarus.

Nach Zusammentreffen am Bahnhof Friedrichstraße ging es hinaus zum mächtigen Bau des Berliner Funkhauses, wo eine sehr

interessante Führung einen vielseitigen Blick hinter die Kulissen des Hörspiels und der sonstigen Sendungen gestattete. Nach gemeinsamem Essen in der bunten Künstlerkantine des Funkhauses besuchte man im Fluge noch die soeben eröffnete große Weihnachtsschau am Funkturm mit der großzügigen und geschmackvollen Bücherausstellung, über die noch ausführlicher zu berichten sein wird.

Den randvoll mit Neuem aller Art angefüllten Tag beschloß der Besuch einer Aufführung von Raimunds »Der Verschwendler« in der Volksbühne am Horst-Wessel-Platz. Es war eine wohlausgewogene Aufführung, die allen eine Vorstellung vom Leben des Berliner Theaters vermittelte.

Nur wenige Stunden gesunden, verdienten Schlafs, dann ging's am Sonnabendvormittag nach frühem Wecken mit der Bahn nach Wildpark hinaus, wo der Potsdamer Ortsobmann des Bundes Herr Boneß und seine Richte die jungen Buchhändler bereits erwarteten, um ihnen die Stadt des großen Königs zu zeigen, die die meisten bisher nur vom Hörensagen, aus Bild und Film kannten. Man hätte für die Wanderung keinen sachkundigeren Führer finden können. Unter seinen Erklärungen beim Gang durch den Park von Sanssouci und durch die Straßen Potsdams mit ihrer herb-strengen und doch immer wieder überraschend in blühendem Rokoko aufklingenden Architektur wurde die ganze reiche und kriegerische Vergangenheit Preußens und Deutschlands wieder lebendig und anschaulich, sodaß sie sich tief in Herz und Gemüt einprägte. Auch für das leibliche Wohl war vorgesorgt.

Noch befangen von den Erlebnissen und Eindrücken dieses frischen Novembervormittags in märkischer Landschaft fuhr man wieder nach Berlin zurück, wo diesmal Pg. Wilhelm Baur, der Vorsteher des Börsenvereins und des Bundes, in den Räumen des Eher-Verlages zum Essen geladen hatte. Gemütlich sah man ganz oben unterm Dach in der Kantine an blank geschuerten Tischen unter humorvollen Wandmalereien aus dem Leben des vielgeplagten Schriftleiters zusammen. Auch der Vizepräsident der Reichsschrifttumskammer Pg. Ministerialrat Dr. Wismann und Dr. Heintz, Geschäftsführer der Reichsschrifttumskammer, waren erschienen, um eine kurze Stunde im Kreise der jungen Kameraden vom Buchhandel zu verbringen. Herr Baur begrüßte Dr. Wismann und seine Leipziger Gäste im Namen des Gesamtbuchhandels herzlich und wies in seiner Ansprache darauf hin, daß der Titel Buchhändler heute ein Ehrentitel sei. Der Buchhändler stehe heute auf verantwortungsvollem Posten, und erfreulicherweise werde die Zahl der Leute, die immer noch der Vergangenheit nachweinten, immer geringer. Um so größer sei aber die Aufgabe der Jugend, für die Deutsch und Nationalsozialistisch eins ist. Nicht den Händler- und Krämergeist von anno dazumal brauchten wir im deutschen Buchhandel, sondern verantwortungsbewusste Mitglieder eines Kulturstandes der Reichsschrifttumskammer, Buchhändler, die zwar wie jeder Kaufmann zu rechnen wüßten, aber doch darüber ihre kulturelle Mission nicht vergäßen.

Nachdem Dr. Hoyer dem Vorsteher für seine tätige Anteilnahme am Leben der Reichsschule gedankt hatte, ergriff nach Schluß des reichen Mahls Herr Baur noch einmal das Wort und plauderte, diesmal als Hausherr und Leiter des Buchverlags, von den Gründungs-